

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

100 Jahre Bauen und Schauen

ein Buch für Jeden, der sich mit Architektur aus Liebe beschäftigt, oder weil sein Beruf es so will; zugl. ein Beitrag zur Kunsttopographie des Großherzogtums Baden mit bes. Berücksichtigung der Residenzstadt Karlsruhe

Hirsch, Fritz

Karlsruhe, 1932

Illustration: Das sog. Hirschtor im Karlsruher Schloßgarten nach einer Aufnahme im Landesmuseum

[urn:nbn:de:bsz:31-51243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51243)

als Haupteingangstor des Schlosses zwischen den beiden Wachthäusern gefertigt worden, ist aber dort nie zur Aufstellung gekommen. Am 15. Juni 1778 hat W. J. Müller Riß und Überschlag „über ein zu erbauendes Wacht Häuflein an dem Fasanerie Thor bey des Bau Inspector Müllers Garten“¹⁹ aufgestellt. Am 28. Juni 1806 meldet der Fasanenmeister Holz:



Abb. 7. Das sog. Hirschtor im Karlsruher Schloßgarten nach einer Aufnahme im Landesmuseum.

„Seine Kurfürstliche Durchlaucht hätten im April 1805 gnädigst gut befunden, ihm ein ehemals zur Schloßeinfassung bestimmt gewesenes eisernes Thor nebst Lanzen zur Fasanerie zu überlassen.“ Er bittet, dem Bauamt die Weisung zu geben, „dieses Thor an dem Eingang in den Fasanen Garten bei der Heuwage aufzustellen, damit das daselbst befindliche an den Eingang bei dem Plantage Garten statt des dortigen schadhafte[n] veretzt werden könne“.

„Das ehemals zur Schloß Einfassung bestimmt gewesene

Thor mit Bogen und Kurbhut hat an Gewicht 32 Ctr. 70 Pfund.“ Das Bauamt (gez. Weinbrenner, Fischer) hat das Schloß-Tor, „welches vorher blos theilweise im Bau Magazin lag“, besichtigt

Rastatt, gestorben am 14. August 1780 in Karlsruhe. Die Witwe heiratete am 25. Februar 1782 den Schlosser Johann Heinrich Behme, der schon 5 Jahre als Geselle bei ihrem verstorbenen Manne in Arbeit gestanden hat. (s. Fritz Hugenschmidt: „Vom ehrbaren Handwerk der Schlosser in Karlsruhe“ in „Heimat und Handwerk“ Nr. 1 und 3/4 1925.)

¹⁹ Das Müller'sche Haus steht an der Ecke der Waldhornstraße und des Zirkels (heute Zirkel Nr. 1). Müllers Garten hat bis an den Fasanengarten gereicht.